

Job beim Staat lockt junge Leute

Nachwuchsbeamte verstärken Finanzverwaltung im Freistaat

VON SILVIA SCHÄFER

ANSBACH - Für die Rothenburgerin Joana Steinmüller (20) und den Ansbacher Niklas Assenbaum (25) ist die Finanzverwaltung alles andere als langweilig. „Abwechslungsreich“ und „interessant“ seien die Aufgabengebiete. Die Finanzwirtin beziehungsweise der Finanzwirt gehören bayernweit zu den besten Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2023.

Sie wurden bei der Abschlussfeier an der Landesfinanzschule Bayern in Ansbach für ihre Leistungen geehrt. Passend zur Musik „Don't stop me now“ („Halte mich jetzt nicht auf“) von der Band Queen, gespielt von der Gruppe cd circus der Berufsfachschule für Musik des Bezirks Mittelfranken aus Dinkelsbühl. Wie anspruchsvoll die zweijährige duale Ausbildung für die Staatsdiener der Finanzverwaltung ist, zeigt die Durchfallquote.

Von den insgesamt 588 Teilnehmenden schafften 102 die Qualifikationsprüfung nicht. Die erfolgreichen Nachwuchsbeamten verjüngen die bayerische Steuer- und Staatsfinanzverwaltung und verstärken die Kolleginnen und Kollegen bei der Arbeit in den Ämtern.

Die Bildungsstätte der Bayerischen Finanzverwaltung in Ansbach vermittelt die fachtheoretischen Grundlagen für die Beamtinnen und Beamten der 2. Qualifikationsebene der Fachrichtungen Steuer und Staatsfinanz. In der Steuerverwaltung beschäftigt der Freistaat etwa 20.000 Mitarbeiter. In der Staatsfinanzverwaltung sind rund 2830 Menschen tätig. Das Landesamt für Finanzen ist mit seinen acht Dienststellen ein Dienstleister für die Beschäftigten des Freistaates Bayern und für das Land selbst.

Bei Joana Steinmüller weckte ein Praktikum am Finanzamt das Interesse an dem Tätigkeitsfeld. Die Ausbildung zur Finanzwirtin, in der sie sich in den vergangenen zwei Jahren mit allen möglichen steuerlichen Sachverhalten beschäftigt hat, habe sie in ihrer Entscheidung bestärkt. Ihr Prüfungsabschluss mit der Note „sehr gut“ motivierte die Rothenburgerin zum nächsten Schritt.

Die 20-Jährige lässt sich in einem dreijährigen dualen Studium zur Diplom-Finanzwirtin ausbilden. Damit eröffnet sich ihr später die Möglichkeit, mit ihrem Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissen sowie Buchführung und Bilanzsteuerrecht auch in vielen Bereichen der freien Wirtschaft tätig zu werden.

In der Gruppe der zehn Besten

Unter den 500 Auszubildenden der Fachrichtung Steuer gehörte Joana Steinmüller zu den zehn Besten. Der Ansbacher Niklas Assenbaum lag mit seinem guten Abschluss ebenfalls über dem Durchschnitt. Der 25-Jährige arbeitet jetzt am Finanzamt Neu-Ulm.

Bei den 88 Regierungssekretärwärtern schafften 72 die Prüfung und dürfen sich jetzt Verwaltungswirtin beziehungsweise Verwaltungswirt nennen. Vier machten den Abschluss mit der Note „sehr gut“. Mit Beginn der Ausbildung wurden die Nachwuchskräfte ins Beamtenverhältnis auf Probe übernommen und zwar im mittleren Dienst.

„Prüfungen, Strapazen und Anstrengungen“ liegen hinter den Absolventen, sagte die Leiterin der Landesfinanzschule, Andrea Knoll, in ihrer Begrüßung. Aber Einsatz und gute Leistungen hätten sich gelohnt: „Die Ergebnisse geben Anlass, euphorisch sein zu können.“



Die Leiterin der Landesfinanzschule Bayern in Ansbach, Andrea Knoll (links), gratuliert der Rothenburgerin Joana Steinmüller und Niklas Assenbaum aus Ansbach zum erfolgreichen Prüfungsabschluss. Foto: Silvia Schäfer

Leicht habe es der Ausbildungsjahrgang nicht gehabt, so Knoll. Im ersten Ausbildungsabschnitt galten Corona-Maßnahmen mit Kleingruppenmodell, Maskenpflicht, Impfnachweis, Selbsttests, Distanzunterricht. Im Schlusslehrgang musste ein „Fünf-Punkte-Katalog zum Energiesparen“ eingehalten werden.

Festredner steckt im Bahnchaos fest

Für die große Abschlussfeier in der festlich hergerichteten Mehrzweckhalle hatten sich die stolzen Absolventen schick herausgeputzt. In Business-Kleidung, Dirndl oder in edlen Roben nahmen sie ihre Zeug-

nisse entgegen. Als Vertreter des Prüfungsjahrgangs warfen Adam Bopp, Maria Kohlbeck und Henry Billing selbstironisch Schlaglichter auf die Ausbildungszeit.

Die Festrede sollte Dr. Leonhard Kathke, Leitender Ministerialrat am Bayerischen Finanzministerium, halten. Doch er steckte im Bahnchaos nach einem Zugunglück auf der ICE-Strecke zwischen München und Ingolstadt fest. Ministerialrätin Dr. Julia Heizer übernahm seinen Part und stellte den Freistaat als attraktiven Arbeitgeber heraus. Dies zeige auch der Gehaltsvergleich. Die Besoldungsgruppe A6 in Bayern sei „so viel wie A8 in Baden-Württemberg“.

Paul Alexander König, Leiter des Landesamtes für Steuern, und der Präsident des Landesamtes für Finanzen, Klaus Herzog, machten den Berufsanfängern Hoffnung für die Zukunft. Der sichere Arbeitsplatz biete Entwicklungsmöglichkeiten und Qualifizierungsmöglichkeiten. Die Steuer- und Finanzverwaltung genieße einen hervorragenden Ruf, so der Tenor.

Der Kantinenbetreiber der Landesfinanzschule bestückte das Festbuffet mit leckeren Speisen zum geselligen Miteinander. Zu vorgerückter Stunde schwenkte die Jugendorganisation der Bayerischen Finanzgewerkschaft um auf eine Discoparty für die Nachtschwärmer.